

Opatag

Der kleine Bär saß in seiner Höhle, der Kamin brannte, aber es war Winter und eigentlich sind Bären dann etwas träge. Mama Bär in der Höhle nebenan hatte zu einem Bienenware Abend eingeladen, Tante Barutsch zeigte die neusten Pötte der Bienenware Kollektion. Papa Bär kam zwar gerne zu Besuch, aber den ganzen Abend über Pötte von Bienenware zu diskutieren, das konnte er einfach nicht. Papa Bär hatte gesagt, egal wann Mama Bär diesen Bienenware Abend macht, genau dann muss er auf eine Dienstreise nach Canada zum Lachse angeln, hatte er gesagt. Lachse angeln, dachte der kleine Bär, Papa hat es gut. Der kleine Bär saß in seiner Höhle, und Bienenpötte waren auch so gar nichts für kleine Bären. Also konnte der kleine Bär an diesem Nachmittag noch nicht einmal den Honig von Mama Bär naschen.

Wenn wenigstens der kleine Tiger hier wäre, dann könnten wir uns etwas ausdenken, dachte der kleine Bär an diesem Dienstag. Der kleine Tiger war leider krank, ein Streifen war verschwunden, und wenn die Streifen nicht in Ordnung sind, können kleine Tiger nicht richtig springen und müssen zuhause bleiben, hatte ihm der kleine Tiger gesagt. Kein kleiner Tiger, kein Honig von Mama Bär und keine lustige Geschichte von Papa Bär, dachte der kleine Bär, aber irgendetwas muss doch noch passieren. Der kleine Bär blickte auf das Kaminfeuer und trank einen warmen Bärenblütentee mit etwas Honig.

Der kleine Bär nickte ein bis er etwas später die Glocke an seiner Tür hörte, es dauerte dann eine Minute bis das Sofa den kleinen Bären losgelassen hatte und er zur Tür gehen konnte. In der Tür stand ein großer Bär, der zwar schon ein paar graue Stellen im Fell hatte, aber auch ein lustiges Gesicht. Opa Bär! freute sich der kleine Bär, was machst Du denn hier? Wolltest Du nicht mit Onkel Bruno das alte Floß reparieren? Das alte Floß das brauchte nur einen neuen Stamm und ein neues Segel, kleiner Bär, sagte Opa Bär...

Kleiner Bär, nun wird es aber Zeit, dass wir was unternehmen. Hast Du vergessen, welchen Tag wir heute haben? fragte Opa

Bär. Nein, sagte der kleine Bär, es ist Dienstag, in einer Woche ist schon Weihnachten. Das ist sicherlich auch richtig, sagte Opa Bär, aber es ist Dienstag, und Dienstag ist Opatag, und da müssen wir doch etwas unternehmen.

Der kleine Bär und Opa Bär gingen durch den Wald. Opa Bär gab dem kleinen Bären einen kleinen Pfefferstreuer. Was soll ich mit dem Pfefferstreuer? fragte der kleine Bär, Du musst heute versuchen, einen Hasen zu fangen. Es ist ganz einfach, wenn Du es schaffst, dem Hasen etwas Pfeffer auf die Blume zu streuen, kannst Du ihn auch mitnehmen, sagte Opa Bär. Der kleine Bär versuchte es bestimmt 10 mal, aber die Hasen waren schnell und wendig, so dass es zumindest an diesem Tag nicht möglich war, einen Pfefferhasen zu fangen.

Als sie am See angekommen waren, war Onkel Bruno bereits auf dem Floß und sagte, nun wird es aber Zeit ihr Landratten, wir müssen los, es wird bald dunkel... Wo wollen wir denn hin? fragte der kleine Bär – Na, auf die kleine Insel im See sagte Opa Bär... Nach einer halben Stunde kamen die drei tatsächlich auf die kleine Insel im See. Dort hatte jemand ein Zelt aufgebaut, das Lagerfeuer brannte, der kleine Bär sah Pappa Bär... Was machst Du denn hier Pappa? fragte der kleine Bär, Du wolltest doch nach Canada zum Lachse Angeln.

Lachse, sagte Papa Bär, schmecken sicher auch nicht besser als unsere Forellen und außerdem habe ich Mama Bär gesagt, dass heute die kleine Insel Canada heißt, wir wollen hier zwei Tage im Zeltlager bleiben, um ein paar Forellenchachse zu angeln. Wellness für kleine und große Bären, die gerne angeln gehen. Hast Du Pfeffer und Salz mitgebracht? fragte er Opa Bär. Oh, sagte Opa Bär, ich glaube, ich habe leider gar keinen Pfeffer mehr im Pfefferstreuer. Der kleine Bär lachte. Nun war der Winter doch wieder sehr schön, auch wenn es ein wenig regnete.

Als der kleine Bär zum Lagerfeuer schaute, sah er den kleinen Tiger, der vergnüglich mit ein paar Feuerspießen jonglierte. Der kleine Tiger ist ja auch hier, Papa Bär, wunderte er sich, eigentlich war doch ein Streifen verschwunden. Ja, sagte Papa

Bär, ich war noch mal bei Familie Tiger, und dem kleinen Tiger ging es gar nicht gut wegen dem fehlenden Streifen. Mama Tiger sagte schon, da kann man wohl nicht viel machen. Ich habe mit dem kleinen Tiger gesprochen und ihm gesagt, dass wir hier auf der Insel im See campen, ein paar Forellen fangen und am Lagerfeuer grillen wollen. Er würde ja schrecklich gerne mitkommen, hatte der kleine Tiger geantwortet, aber ohne den Streifen können Tiger nicht richtig springen und jagen. Ich habe 72 schwarze Streifen, jetzt sind es aber nur noch 71, hatte der kleine Tiger gesagt... Ich, sagte Papa Bär, habe dann noch einmal alle Streifen mit dem kleinen Tiger nachgezählt, es waren sogar 73, weil er zwei auf dem Rücken gar nicht zählen konnte. Kleiner Tiger, Du bist wohl gewachsen und hast sogar noch einen Streifen dazu bekommen, sagte ich, und dann wollte der kleine Tiger unbedingt mit in unser Camp.

Auf dem Weg sammelten sie mit Onkel Bruno noch einen Sack Maronen und ein paar Wildkartoffeln...

Papa Bär, hast Du die Wildkartoffeln wieder in der Nähe von Bauer Renken gefunden? Das gibt doch bestimmt wieder Ärger, sagte der kleine Bär. Ärger gibt es keinen, Bauer Renken hat ja auch beim Suchen mitgeholfen. Ich habe ihm dafür etwas von diesem leckeren Honig gegeben.

Übrigens, dein Freund, der kleine Tiger hat in kürzester Zeit noch vier Hasen gefangen, sagte Papa Bär, bestimmt hat Mama Tiger da auch ihre Tatzen im Spiel.

Der kleine Bär begrüßte seinen allerbesten Freund, den kleinen Tiger und erzählte ihm die Geschichte mit dem Pfeffer, den man den Hasen auf die Blume streut und auch, dass man Hasen dann ganz leicht einfangen könnte. Opa Bär hat das gesagt, und der müsste das doch sicher wissen.

Ja, kleiner Bär, wenn Du weißt, wie ein Hase lebt, dann klappt das auch mit dem Pfeffer. Der Hase sitzt meistens in der Sasse und flirtet fast den ganzen Tag mit der Häsin, sagte der kleine Tiger. Du kannst dem Hasen nur dann den Pfeffer auf die Blume streuen, wenn Du Dich gegen den Wind anpirschst und vorher schaust, dass die Häsin auf der richtigen Wiesenseite läuft - so ist der Hase abgelenkt und bemerkt dich nicht und du kannst ganz in Ruhe Pfeffer auf die Blume streuen. Der kleine

Tiger grinste etwas, eigentlich fangen auch kleine Bären keine Hasen. Kleiner Tiger, kann es sein, dass dir auch ein großer Tiger etwas geholfen hat, fragte der kleine Bär... Ja, es kann schon sein, dass Tigerlilly, meine große Schwester auch etwas mitgeholfen hat, sagte der kleiner Tiger.

Onkel Bruno hat uns dann gezeigt, wie man den Hasen das Fell über die Ohren zieht, weil Hasen am Feuerspieß sonst nicht schmecken.

Es wurde ein schöner Abend am Lagerfeuer und Opa Bär erzählte viele Geschichten. Am nächsten Morgen wollten dann alle ganz früh raus, um den größten Forellenlachs in Canada zu fangen.

Opa und Bruno Bär waren ganz geschickt und angelten recht schnell vier ordentliche Forellen. Der kleine Tiger jedoch kämpfte mit Angelschnur Perücken, und beim kleinen Bären hatten die Forellen immer wieder den Köder geklaut.

Wir müssen etwas anders angeln, sagte der kleine Bär. Er befestigte drei Haken an dem Deckel vom Pfefferstreuer und in etwas größerer Entfernung einen Wurfstein an der Angelleine. Kleiner Tiger, dort hinten, wo der Lampenputzer steht, jagen die größten Forellen kleine Fische, die sich dort verstecken, sagte der kleine Bär.

Du kannst am weitesten von uns werfen, kleiner Tiger, schließlich hast Du einen Streifen dazu bekommen, ich hole dann die große Forelle mit dem Kescher aus dem Wasser, sagte der kleine Bär. So war zumindest der Plan.

Nach ein paar Versuchen schaffte es der kleine Tiger, den Wurfstein bis zur kleinen Schilfinsel, bestimmt 55 Meter weit entfernt zu werfen. Dann dauerte es nicht mehr lange, die Angel bog sich und der kleine Tiger hatte Mühe eine große Goldforelle ans Ufer zu ziehen. Der kleine Bär stand im Wasser und zog die große Forelle mit einem Kescher an das Ufer. Das sind bestimmt drei Kilo und 50 cm, sagte der kleine Tiger, zusammen gefangen: besser geht es doch nicht. Der kleine Tiger und der kleine Bär hatten es geschafft und wurden als

Team Angelkönig. So eine große Forelle hatte bisher dort noch niemand gefangen.

Es gab dann noch einen lustigen Abend. Das war schon eine richtige Heldentat, sagte der kleine Tiger zum kleinen Bären.

Am nächsten Morgen mussten dann alle wieder zurück. Opa Bär war etwas nervös... Bist du seekrank, Opa Bär? fragte der kleine Tiger Opa Bär auf dem Floß. Nein, sagte Opa Bär, ich glaube, ich habe wieder zwei graue Stellen im Fell dazu bekommen... Klasse, sagte der kleine Tiger, dann kannst Du bestimmt noch ganz viele tolle Geschichten erzählen...

Fast angekommen bei den Bärenhöhlen wollte Opa Bär wieder umdrehen, aber Papa Bär und Onkel Bruno nahmen Opa Bär einfach mit. Man hörte Musik und ganz viele Freunde waren versammelt bei den Bärenhöhlen.

Mama Bär und Tante Bartusch hatten Honiglätzchen gebacken. Der große Tiger grillte etwas Leckeres am Drehspieß, und dass alle von Brunos Waldmeisterbowle probierten, störte Bruno gar nicht.

Als die fünf Angler ins Höhlendorf kamen, sangen die Bärenfreunde ein Geburtstagslied für Opa Bär:

Hoch soll er leben, drei mal hoch und bärenstark soll er bleiben ein ganzes Leben lang...

Herzlichen Glückwunsch zum sechzigsten Geburtstag Opa Bär!

Opa Bär freute sich und alle feierten bis in den nächsten Tag.

Ein paar Tage vergingen und es wurde Weihnachten, es gibt kein schöneres Weihnachtsgeschenk als mit Opa Bär zum Angeln zu gehen, sagte der kleine Tiger zum kleinen Bären. Ja, sagte der kleine Tiger, und wenn Tigerlilly ganz schnell noch vier Hasen fängt, ist das auch ein klasse Weihnachts-geschenk.

Die beiden waren sich mal wieder einig: Weihnachten ist immer dann, wenn es am schönsten ist.

Wir wünschen Opa Bär auch alles Gute für viele schöne Opatage.

Frohe Weihnachten und ein gutes neues Jahr!